

Sitzung des Hörfunkrates (VII. Amtsperiode), 21. September 2023, Ergebnisse und Teilnehmende**Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Sitzung**

Der Hörfunkrat von Deutschlandradio tagte am 21. September 2023 beim MDR in Leipzig. Damit nahm das Gremium eine alte Tradition wieder auf, die Corona-bedingt drei Jahre ausfallen musste, nämlich einmal pro Jahr extern bei einer befreundeten Sendeanstalt zu tagen.

In dieser Sitzung genehmigte der Hörfunkrat einstimmig den Jahres- und Konzernabschluss 2022 von Deutschlandradio. Der Abschlussbericht war zuvor bereits vom Verwaltungsrat auf Basis des Berichtes einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem von ihr erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes beschlossen worden. Die Körperschaft weist für das zurückliegende Jahr in der Ertrags- und Aufwandsrechnung einen bilanziellen Jahresüberschuss in Höhe von 9,4 Mio. Euro aus. Im Jahr zuvor stand – auch wegen der verzögerten Beitragsanpassung – ein Fehlbetrag von 13,6 Mio. Euro zu Buche. Der Überschuss in der Finanzrechnung („Haushaltsüberschuss“) beträgt 2,8 Mio. Euro. Im Zuge der Prüfung nahm der Hörfunkrat auch den für das Jahr 2022 erstmals vorgelegten Nachhaltigkeitsbericht von Deutschlandradio zur Kenntnis. Nach der Genehmigung des Abschlussberichtes wurde Deutschlandradio-Intendant Stefan Raue für das zurückliegende Geschäftsjahr einstimmig entlastet.

Bei der Sitzung im MDR-Sendezentrum tauschte sich der Hörfunkrat intensiv mit dem designierten MDR-Intendanten Ralf Ludwig und Prof. Dr. Gabriele Schade, der 2. Stellvertretenden Vorsitzenden des MDR-Rundfunkrates, zu aktuellen und grundsätzlichen medienpolitischen Themen aus. Erörtert wurden in diesem Zusammenhang auch die durch die Länder im neuen 3. Medienstaatsvertrag formulierten und deutlich ausgeweiteten Aufgaben der Aufsichtsgremien und die dafür notwendigen Qualitätsrichtlinien. Schwerpunkte der Diskussion waren darüber hinaus die Repräsentanz Ostdeutscher in Führungspositionen und der journalistische Umgang mit demokratiekritischen und demokratiefeindlichen Positionen. Für seine anstehende Arbeit als MDR-Intendant wünschte Frank Schildt als Deutschlandradio-Hörfunkratsvorsitzender Ralf Ludwig alles Gute und viel Kraft bei den vor ihm liegenden Aufgaben.

Über die Digitalstrategie von Deutschlandradio und ihre Auswirkungen auf Text und Bild berichtete Deutschlandradio-Programmdirektorin Jona Teichmann dem Hörfunkrat. Mit der im Jahr 2022 beschlossenen Strategie will Deutschlandradio innerhalb von fünf Jahren zum wichtigsten Anbieter hochwertiger journalistischer und künstlerischer Audioformate im deutschsprachigen Raum werden. Durch Mittelumschichtungen wurden zuletzt zahlreiche neue Projekte angestoßen, von der Podcast-Entwicklung über die Anpassung von Arbeitsstrukturen bis hin zur für das Jahr 2024 geplanten Einführung eines Radio-Recommend-Systems. Im Gegenzug wurden zuletzt programmbegleitende Texte auf den Webseiten neu geordnet und die Veröffentlichung von Manuskripten reduziert. Erklärtes Ziel von Deutschlandradio ist eine einfacher zugängliche und zugleich besser auffindbare Darstellung der Informationsangebote von Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova. Mit der Konzentration auf ein audio-zentriertes Angebot folge Deutschlandradio auch den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes, erklärte Deutschlandradio-Intendant Stefan Raue.

Ein Ergebnis der Digitalstrategie sei der neue Podcast „Tatort Kunst“, so Raue. Der Podcast durchleuchtet die oftmals intransparente Kulturbranche und stellt die bisher umfangreichste Recherche für ein Digitalformat im Deutschlandfunk dar. In seinem Tätigkeitsbericht informierte der Deutschlandradio-Intendant den Hörfunkrat über zahlreiche weitere Aktivitäten der Programme, über Rückmeldungen zu einzelnen Sendungen, über die Planungen zu „100 Jahre Radio“ im Oktober 2023 und die bisherigen Ergebnisse der verstärkten programm- und standortübergreifenden Zusammenarbeit bei Deutschlandradio.

Der Hörfunkrat stimmte in Leipzig ferner Änderungen in der Satzung von Deutschlandradio zu. Das Regelwerk enthält künftig genaue Bestimmungen zu Sitzungen, Abstimmungen und Wahlen, die nicht in Präsenz stattfinden können und war zuvor schon vom Verwaltungsrat beschlossen worden.

In der kommenden Amtsperiode des Hörfunkrates ab dem Jahr 2024 wird das Gremium erneut zwei Sachverständige in den Deutschlandradio-Verwaltungsrat entsenden. Die entsprechende Ausschreibung werde Anfang Oktober 2023 veröffentlicht, so Hörfunkratsvorsitzender Frank Schildt. Der Hörfunkrat befasste sich schließlich mit einer Programmbeschwerde zur Sendung „Informationen am Morgen“ vom 7. November 2022. Das Gremium wies die Beschwerde zurück, weil es keine Verstöße gegen die für Deutschlandradio einschlägigen Programmgrundsätze erkennen konnte.

Folgende Mitglieder des Hörfunkrates haben an der Sitzung teilgenommen:

Frank Schildt (Vorsitzender), Michael Deutscher (1. stellv. Vorsitzender), Berthold Bose, Helga Diener, Knut Deutscher, Behiye Ersoy, Burkhard Fieber, Phillip Franke, Heinz Galle, Rainer Hanus, Klaus Jetz, Annett Kannenberg-Bode, Dr. Susanne Köstering, Thomas Kralinski, Abraham Lehrer, Dr. Dagmar Nellen-Strauch, Uwe Reitz, Prof. Dr. Franz Riemer, Bärbel Scheiner, Stephan Thiemann, Marion Wer-
mann, Anei Wiegel, Jörg Ziercke.

* * *

Zusätzliche Informationen zum Hörfunkrat, über seine Mitglieder und Arbeitsschwerpunkte finden sich unter <http://www.deutschlandradio.de/gremien>